

gefressen. Was ist das für ein Tier? Bloß auf Grund der Larve eine Bestimmung der Eschenblattwespe vorzunehmen, erschien mir zu gewagt, und ich hielt es für angezeigt, das Erscheinen der Imagines abzuwarten. Auf eine Anfrage teilte ein Forstentomologe mit, daß es sich um *Macrophya punctum* Fabr. handeln werde. Daß diese Meinung unrichtig war, konnte ich im August, nach dem ich die Imagines gesehen, konstatieren. Die Bestimmung der Tiere ergab ein überraschendes Resultat. Es war nicht *Macrophya punctum* Fabr., die als „an Eschen schon sehr empfindlich geworden“ (Henschel)¹⁾ bekannt ist, sondern die bisher als völlig bedeutungslos angesehene *Selandria nigrita* Fabr. war der kahlfressende Schädling! Ein Tier also, dem bisher kein Mensch irgendwelche größere forstliche Bedeutung beigemessen, hat sich in diesem Falle als recht unliebsam „merklich“ erwiesen. Auf den Kahlfraß vom Jahre 1912 folgte ein ebenso starker Befall im Jahre 1913, und auch jetzt findet — wie mich mein Vater benachrichtigt — ein äußerst starker Flug statt, so daß wahrscheinlich heuer im Juli die Eschen wieder wie im Winter dastehen werden.

Mit diesem Beispiele will ich nur darlegen, daß die forstliche Bedeutung, die wir einem Insekten beimessen, sich nicht immer mit den Erfahrungen deckt, die in der grünen Praxis „auf den ersten Blick“ gemacht werden. Mag ein Tierchen noch so unscheinbar sein, es kann sein Tag und seine Stunde kommen, da es, als kleines Rädchen eingreifend in das forstliche Getriebe, das ganze Uhrwerk in ungestümer Hast dahinjagt oder zum Stillstand bringt.

***Pityophthorus rossicus* nov. spec.**

Von Oberförster Hans Eggers in Kirtorf (Oberhessen).

Mäßig gestreckt, pechschwarz, fast matt, Beine und Fühler braun. Brustschild nicht länger als breit, vorn runzelig gehöckert, hinten schwach, aber dicht punktiert, die Mitte vor dem Schildchen jedoch freibleibend, matt und nicht erhaben. Flügeldecken gewölbt, um das Schildchen breit eingedrückt, am Absturz mit ziemlich breiter Furche, die nur das letzte Drittel einnimmt und nicht nach vorn hin neben der Naht ausläuft. In dichten Reihen flach punktiert, Streifen nicht eingedrückt, auch der Nahtstreifen nicht, so daß die ganze Scheibe der Flügeldecken gewölbt erscheint. Furche schmaler und kürzer als bei *Lichtensteini*, breiter als bei *pubescens*, schwach glänzend, ohne Runzeln. Seiten und Spitze der Flügeldecken deutlich mehrreihig behaart, Rand der Furche

¹⁾ G. Henschel: Die schädlichen Forst- und Obstbauminsekten. Berlin 1895, p. 238.

mit Höckerchen und langen Haaren ausgezeichnet, Naht in der Furche erhöht, sehr fein gehöckert, ohne Haare.

♂ unbekannt.

♀ Stirn mit mittellangem, bräunlichen Haarschopf.

Länge: 1,8 mm.

Fundort: 1 Stück fand ich unter einer Anzahl *Pityophthorus glabratus* Eichh. aus Gouvernement Tambow in Rußland, vermutlich wie dieser in Kiefer lebend; nun in meiner Sammlung.

Der Käfer ist am nächsten nach Form und Behaarung verwandt mit *Pit. pubescens* Marsh. (*ramulorum* Perris), unterscheidet sich durch Größe, mattere Oberseite, tiefere Furche ohne Runzeln, längere Haare am Furchenrand; von *Pit. Lichtensteini* Ratz. und *Knoteki* Reitt. durch gedrängtere Form, gewölbte Oberseite ohne Glanz, nicht vertieften Nahtstreifen, kürzere Furche am Absturz; von *Pit. glabratus* Eichh. und *Buyssoni* Reitt. durch behaarten Furchenrand; von *exsculptus* Ratz., *micrographus* L und *fennicus* m. durch nicht vorgezogene Nahtecke. Auch mit *Pit. senex* und *carniolicus* Wichmann ist er nicht zu verwechseln.

Carabus cancellatus Illiger.

Ein Beitrag zu dessen Kenntnis von Dr. Gustav Bernau in Tolmein
(Küstenland). (Schluß.)

B. Hauptgruppe: *australes adriatici*.

Flache und breit gebaute Formen mit verhältnismäßig kurzovalen Flügeldecken. Halsschild breiter wie lang. — Die hierher gehörigen Formen bewohnen die Ostküste des Adriatischen Meeres südlich bis nach Süddalmatien (Budua), also die ganze dalmatinische Küste inklusive der Inseln, die Küstenlandschaften des Velebit- und des Kapellagebirges in Kroatien, das Karstplateau und die Vor- und Randgebirge der Südalpen vom Berglande von Idria über das obere Isonzotal und die Friauler Alpen in die Umgebung des Gardasees und von hier über das oberitalienische Seengebiet in die penninischen Alpen. Nähere Angaben über weitere Verbreitung dieser Formen am Ostabhange der Westalpen fehlen mir, sicher kommen aber hierher gehörige Formen noch im etruskischen Apennin vor (Coll. Heyden).

Kurz und anschaulich können wir sagen, daß diese Rassen das Stromgebiet der in die nördliche Hälfte des Adriatischen Meeres mündenden Flüsse bewohnen.

Diese Rassen zerfallen in zwei Formenkreise.

III. Formenkreis: *adriatici intermediarii (dalmatici)*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Eggers Hans

Artikel/Article: [Pityophthorus rossicus nov. spec. 13-14](#)